

# Birker nimmt Positives aus der Niederlage mit

**Frauenfußball:** Arminias Kapitänin erfreute sich gegen Cloppenburg einer „Manndeckung“

Von Hans-Joachim Kaspers

Arminia.

■ **Bielefeld.** Das erste Heimspiel in dieser Saison und gleichzeitig die drei Tage zuvor eroberte Tabellenführung wieder verloren – klar, dass die Stimmung bei Arminias Zweitligafrauen nach dem 1:2 gegen den BV Cloppenburg an Allerheiligen nicht gerade überschwappte.

Kapitänin Maxi Birker fand das Ergebnis und den Spielverlauf mit dem entscheidenden Gegenstand in der Nachspielzeit zwar auch „total ärgerlich“ und kritisierte sich und ihre Teamkolleginnen dafür, „dass wir nicht wenigstens einen Punkt bei uns behalten haben“. Besonders wurmte sie dabei, dass die Norddeutschen insgesamt nur dreimal gefährlich vor dem Bielefelder Tor aufgetaucht, dabei aber zweimal zum Erfolg gekommen seien: „So eine Statistik tut immer weh!“

## »Wir wissen, was wir besser machen müssen«

Doch die erfahrene Spielführerin zog mit einem Abstand von 16 Stunden auch Positives aus Partie vom Mittwoch. „Allein, dass ein Gegner, der sich mit Spielerinnen aus der ganzen Welt verstärkt hat, gegen uns mit einer Viererkette spielt und mich zusätzlich in Manndeckung nimmt, ist eigentlich schon ein Lob für uns“, spürt Birker eine gewachsene Wertschätzung für den Frauenfußball beim DSC

Für diese Einschätzung spricht auch die Tatsache, dass Britta Hainke, die Trainerin des sonntäglichen Derbygegners FSV Gütersloh, offenbar das Training abgesagt und ihre Mannschaft komplett zum Sportplatz Schillerstraße beordert hatte, um die Armininnen unmittelbar vor dem mit Spannung erwarteten Aufeinandertreffen (Anstoß 14 Uhr, Waldstadion Quelle) noch einmal genauestens unter die Lupe zu nehmen. „Wir haben uns offenbar einigen Respekt verschafft“, glaubt Birker, die aber nicht erwartet, dass der FSV am Sonntag die Defensivtaktik der Cloppenburgerrinnen kopiert. „Und wenn es so wäre, wüssten wir, was wir besser machen müssten.“

Während es am Sonntag im OWL-Derby zwischen Arminia und Gütersloh zu einem „Duell auf Augenhöhe“ (Birker) kommt, macht sich beim dritten OWL-Vertreter allmählich Verzweiflung breit. Nach der 1:11-Heimniederlage des Herforder SV gegen Borussia Mönchengladbach ist der Geduldsfaden von Trainer Ralf Lietz gerissen. „Die Mannschaft demütigt sich selbst und alle anderen im Verein“, stellte er fest, „und ich fühle mich ohnmächtig.“ Insgesamt beurteilt Lietz die Situation äußerst pessimistisch: „Mit der Leistung von Sonntag holen wir keinen einzigen Punkt mehr“, erklärte der Coach, der mit seinem Team am Sonntag in Cloppenburg vor einer unlösbar scheinenden Aufgabe zu stehen scheint.



**Eng gedeckt:** Arminias Kapitänin Maxi Birker (Mitte) stand immer mindestens eine Cloppenburglerin auf den Füßen. FOTO: OLIVER KRATO

# Auf den Spuren von Harm Osmer

**Bielefelder Schiedsrichter:** Harun Cebba leitet seit sieben Jahren Amateurspiele. Dabei ging es ihm ursprünglich nur um Freikarten für Arminia. Sein großes Vorbild pfeift bereits in der Bundesliga

Von Nicole Bentrup

■ **Bielefeld.** Harun Cebba (24) ist Schiedsrichter in der Kreisliga A, auf dem Sprung in die Bezirksliga. Seit sieben Jahren leitet er Spiele im heimischen Amateurfußball. Daneben fährt er in Bielefeld Bus und Straßenbahn für moBiel. Er mag den Umgang mit Menschen und übernimmt gerne Verantwortung.

„Beim TuS Eintracht hat es damals angefangen. Dort habe ich vier Jahre lang Fußball gespielt, und dann wurde mir gesagt, dass man als Schiedsrichter kostenlos zu den Spielen von Arminia gehen kann. Da hab ich mir überlegt, dass ich den Schiri-Schein mache“, erzählt Harun Cebba, warum er Schiedsrichter geworden ist. Ein ungewöhnlicher Beweggrund, aber Cebba ist ehrlich. „Ich könnte jetzt etwas anderes erzählen, aber so war es einfach“, grinst er. Mittlerweile pfeift Cebba für den TuS 08 Senne 1.

## »Als Assistenten hätte ich gerne Felix Zwayer an der Seitenlinie«

Anfangs habe er das Dasein als Schiedsrichter nicht ganz ernst genommen, seit vier Jahren aber ist das Pfeifen seine große Leidenschaft geworden. „Ich lerne viel und möchte voran kommen“, erzählt der 24-Jährige, der gebürtiger Bielefelder ist. Seine Wurzeln liegen in der Türkei. „Aber Bielefeld ist meine Heimat, es ist eine der schönsten Städte Deutschlands“, gerät Cebba ins Schwärmen. Noch mehr als von der Stadt Bielefeld schwärmt der Bus- und Bahnfahrer nur von seinem großen Vorbild: Bundesligaschiedsrichter Harm Osmer.

„Als Harm den Vortrag hier in Bielefeld gehalten hat, war ich total begeistert. Er ist so ein bodenständiger und selbstkritischer Typ, das hat mich schwer beeindruckt“, erzählt Cebba, dessen großer Traum es ist, einmal als Schiedsrichter das Bundesligaspiel FC Bayern gegen Borussia Dortmund zu pfeifen. „Als Assistenten hätte ich gerne Harm Osmer und Felix Zwayer. Vierter Offizieller wäre dann Deniz Aytakin und Videoassistent Felix Brych“, be-



**Überblick:** Schiedsrichter Harun Cebba pffft das Bezirkligaspiel zwischen dem SC Hicret und SuK Canlar (2:1). Er verteilte drei Gelbe Karten und gab einen Foulelfmeter. FOTO: BARBARA FRANKE

schreibt Harun Cebba seinen größten Wunsch.

Ein weiterer Wunsch Cebbas geht schon bald in Erfüllung: „Bei der Hallen-Fußball-Stadmeisterchaft bin ich als Schiedsrichter nominiert worden“, erzählt er mit Glanz in den Augen. „In diesem Jahr für die Vorrunde, irgendwann möchte ich auch mal in der Endrunde pfeifen“, verrät der Schiedsrichter.

Als reale Zielsetzung hat Cebba den Aufstieg in die Westfalen- oder Oberliga vor Augen. „Das würde ich schon sehr gerne erreichen“, gibt er an. „Und wenn ich in den ersten Jahren nicht so faul gewesen wäre und etwas mehr für

dafür getan hätte, dann wäre ich jetzt bestimmt schon in der Landesliga“, gibt sich Cebba selbstkritisch.

Auch mit seinen Leistungen setzt er sich stets auseinander. „Nach jedem Spiel gehe ich meine Entscheidungen noch einmal durch. Am liebsten mache ich das, wenn ein Beobachter dabei ist. Von dem erhalte ich wertvolle Tipps“, gewährt Cebba einen Einblick in seine Spielnachbetrachtung. Lehrreich seien aber vor allem auch die Spiele in der Kreisliga. „Da ist immer etwas los, und man lernt mehr als in den oberen Ligen“, ist er sich sicher.

In sieben Jahren hat Harun



**Vorbild:** Harm Osmer bei einem Drittligaspiel. FOTO: WEISCHE

Cebba schon einiges erlebt auf den Sportplätzen in der Region. So musste er einmal das Spiel des SV Häger gegen den TFC Werther in der 44. Minute abbrechen, weil ein Wertheraner ihm den Ball während einer Rudelbildung auf den Kopf geschlagen hatte. „Es war nicht so schlimm, aber es war ein Angriff auf den Schiedsrichter“, erklärt er die Entscheidung. „Die positiven Erlebnisse überwiegen aber“, fügt Cebba schnell an.

Auch in Sachen Kurioses kann er einige Anekdoten berichten. So hatte er beispielsweise bei einem Jugendspiel von Arminia einmal so kalte Hände, dass es „eine gefühlte Ewigkeit dauerte, bis ich die gelbe Karte aus der Tasche bekommen habe.“ Seither trägt der Unparteiische im Winter Handschuhe. Eines gibt es auf dem Platz, was Cebba auf die Palme bringt: „Ich mag es nicht, wenn man mich anschreit. Ich rede schließlich auch mit jedem Spieler ganz normal. Schließlich sind auch wir Schiedsrichter ganz normale Menschen“, meint Harun Cebba, dem es im Fußballkreis Bielefeld äußerst gut gefällt. „Wir sind eine große Familie.“

## »Wir Schiris gelten als zuverlässig und ordentlich«

Den Verband würde Cebba niemals wechseln. „Dafür fühle ich mich hier einfach viel zu wohl“, sagt er. Das Dasein als Schiedsrichter würde sich auch gut im Lebenslauf machen. „Wir Schiris gelten als zuverlässig und ordentlich, das ist ja durchaus positiv“, freut sich Cebba, dem Kommunikation äußerst wichtig ist. „In kniffligen Situationen sieze ich die Spieler“, lacht er.

Unterstützung bei seinem zeitintensiven Hobby bekommt Harun Cebba von seiner Familie und seinen Freunden („Die halten mich schon ein bisschen für verrückt.“) sowie auch von seinem Arbeitgeber. „Wenn wichtige Spiele anstehen, legt moBiel mir keine Steine in den Weg, das finde ich total cool, und dafür bin ich sehr dankbar“, freut sich Harun Cebba über einen schiedsrichterfreundlichen Arbeitgeber.

# Fast 2.000 Vereinsmitglieder in Heepen

**Jahreshauptversammlung:** Die SpVg ehrt langjährige Mitstreiter und reagiert auf geänderte Anforderungen im Sport. Laut des 1. Vorsitzenden Stefan Worbs setzt sich der Vorstand gegen sexualisierte Gewalt gegen Minderjährige ein

## Basketball Lehrgang für Schiedsrichter

■ **Bielefeld (nw).** In Zusammenarbeit mit dem TSVE 1890 Bielefeld fand im Basketballkreis Ostwestfalen eine zusätzliche Basis-Schiedsrichter-Ausbildung statt. Sie wurde von insgesamt zehn Teilnehmern besucht. Unter der Leitung von Kreis-Schiedsrichterwart und DBB-Ausbilder Lars Lottermoser absolvierten die Kandidaten an insgesamt fünf Lehrgangstagen Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis unter Anwendung neuer Lehr- und Lerntechniken. Diese wurden im Rahmen des Projektes „Erasmus+“ für neue Ausbildungskonzepte durchgeführt. Neun Schiedsrichter-Anwärter überzeugten mit ihrem theoretischen Wissen: Jenny Heibrook, Celine Kaimann, Nikola Stanojlovic, Ben Kahler, Dennis Trojan (alle TSVE Bielefeld), Philip Luca Schöllhammer, Konstantin Ströcker (beide TuS Lübbecke), Alan Boger (BBG Herford) und Klaus Vatter (BC 70 Soest).

■ **Bielefeld (nw).** Die U-17-Auswahl von NRW im Football hat beim Jugendländerturnier in Solingen den 5. Platz belegt. Mit von der Partie waren auch Justin Schüddekopf und Feddy Sarhane von den Bielefelder Bulldogs. Nach zwei knappen Niederlagen in der Vorrunde gelang dem Team doch noch ein Sieg. Mit einem 40:0 über die Auswahl von Rheinland Pfalz/Saarland, sicherte sich das Team den Klassenerhalt und damit die Teilnahme am A-Turnier im kommenden Jahr. „Wir waren von Beginn an wach und haben keine Punkte zugelassen“, kommentierte Schüddekopf. Zum ersten Mal in der Verbandsgeschichte sicherten sich die Niedersachsen Mustangs den Titel. Durch den Klassenerhalt der U 17 haben sich die Bielefelder die Möglichkeit auf die Jugendnationalmannschaft bewahrt. Nur Spieler der Landesauswahlen werden berücksichtigt.

■ **Bielefeld.** Auf der Jahreshauptversammlung der SpVg Heepen wurden langjährige Mitglieder geehrt sowie die sportliche Leistung des Vereins gewürdigt. Laut Stefan Worbs, 1. Vorsitzender der SpVg Heepen, sind die Mitgliederzahlen des Vereins konstant. „Die Überschreitung der Grenze von 2.000 Mitgliedern steht kurz bevor.“ Im vergangenen Jahr habe der Verein unabhängig von Mitgliederzahlen und der sportlichen Leistung erfahren müssen, dass sich die Anforderungen an Sportklubs enorm verändert haben. Den Heepnern ist es wichtig, Minderjährige vor sexualisierter Gewalt im Sport zu schützen. „Daher haben wir uns den Richtlinien und Vorgaben unterworfen und fordern für Übungsleiter grundsätzlich Führungszeugnisse ein“, so Worbs. Über 160 Übungsleiter haben die entsprechenden Unterlagen eingereicht. „Da-

mit verbunden haben sich alle Übungsleiter auch dem Schutzauftrag zum Kindeswohl unterworfen“, sagt der Vorsitzende. Es stelle sich je-

doch als schwierig heraus, die sich ständig verändernde personelle Situation auf Stand zu halten. Darüber hinaus arbeitet der Verein ab sofort mit

einem Steuerberater zusammen. Das jährliche zu bewertende Finanzvolumen könne schnell dazu führen, dass sich in der steuerlichen Bewertung

der Vorgänge Fehler einschleichen, die die Gemeinnützigkeit in Frage stellen können. „Diese bisher ehrenamtlichen Leistungen kann der Verein nicht mehr erbringen“, sagt Worbs.

Der zur Wahl stehende Vorstand wurde in seinem Amt einstimmig bestätigt, so dass das Team um den Vorsitzenden Worbs unverändert weiterbesteht. Für ihre langjährige Vereinstreue wurden geehrt: Ursula Glaubitz, Ursula Müller, Magdalena Dethart, Ruth Kluge, Sören Purschke, Margot Strattmann (alle 25 Jahre), Monika Kelle, Ursula Radeck, Roswitha Hoffmann, Herbert Tiemann, Eyk Sährig, Michael Stieghorst, Jutta Nolte, Thomas Rost, Elisabeth Wolff (alle 40 Jahre), Eva Laubenstein, Werner Leuschner, Horst Koring (alle 50 Jahre), Hans Bautz, Karl-Heinz Gutmann (beide 60 Jahre) sowie Ursula Müsse (70 Jahre).



**Ausgezeichnet:** Die SpVg Heepen ehrt auf ihrer Jahreshauptversammlung langjährige Vereinsmitglieder. Ursula Müsse ist bereits seit 70 Jahren für den Klub aktiv. FOTO: N.W.